

# LIPSIA JOURNAL

Heft 36  
Mai 2017

DAS VEREINSBLATT DES LEIPZIGER RASSEGEFLÜGELZÜCHTERVEREINS 1869 E. V.



RUND UM DIE LIPSIA BUNDESSCHAU

**TRADITION  
NEU ERLEBEN**

# Ehrentafel

des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V.

**Ehrenvorsitzende** **Walter Göserich** 09328 Lunzenau

**Dr. Lothar Heinrich** 04451 Borsdorf

## Ehrenmitglieder

**Christoph Günzel** 01920 Haselbachtal

**Prof. Dr. H.J. Schille** 01445 Radebeul

**Günter Zwintscher** 04613 Lucka

**Günter Schneider** 98547 Viernau

**Dietmar Kleditsch** 01917 Kamenz

**Reiner Wolf** 09488 Schönfeld

**Dr. Manfred Golze** 04703 Bockelwitz

**Bernd Dietrich** 04425 Taucha

**Günter Matthäi** 04159 Leipzig

**Heinz-Günter Sallas** 04159 Leipzig

**Werner Karge** 04318 Leipzig

**Horst Linke** 04159 Leipzig

**Siegfried Oswald** 04318 Leipzig

**Brigitte Heinrich** 04451 Borsdorf

**Dr. Karin Göserich** 09328 Lunzenau

**Helga Schlegel** 04158 Leipzig

**Urs Freiburghaus** 3506 Grosshächstetten

Liebe Mitglieder,

das vergangene Zuchtjahr war für viele von uns eines der schwierigsten Jahre in der jüngsten Geschichte der deutschen Rassegeflügelzucht.

Der Ausbruch der Geflügelgrippe im November 2016 machte vielen von uns sehr zu schaffen. Das einhergehende Ausstellungsverbot traf uns mit der Absage der LIPSIA hart. Alle Mühen in der Vorbereitung waren umsonst. Der Verein musste mit seinen Rücklagen einen Teil der Kosten ausgleichen. Ein herzlicher Dank gebührt der Messeleitung, die uns keine Hallenmieten in Kosten stellten. Hoffen wir, dass 2017 weniger Probleme mit sich bringt und wir auf ein erfolgreiches Zucht- und Ausstellungsjahr entgegensehen können.

Der überraschende Rücktritt von Andreas Reuter als 1. Vorsitzender des Vereines traf uns unvorbereitet. Aber Gesundheit und Beruf haben Vorrang. Ich hoffe, ich kann wieder auf eure Unterstützung zählen. Gemeinsam mit dem Vorstand und der Ausstellungsleitung wollen wir weiter erfolgreich bleiben.

Unsere Exkursion im August 2017 geht wieder in die Oberlausitz. Steffen Heidrich stellt uns ein interessantes Programm zusammen. Es wird sicher wieder ein erlebnisreicher Tag werden.

Auch planen wir wieder im Januar 2018 eine Fahrt zur Nationalen Geflügel- und Taubenschau nach Kielce. Im Herbst werden wir dazu informieren.

Bleiben Sie gesund und haben sie weiter viel Freude an der Rassegeflügel- und Rassetaubenzucht. Ich freue mich, Sie zu unseren monatlichen Mitgliederversammlungen begrüßen zu können.

Herzlichst

Dr. Lothar Heinrich

## Vorstand des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V.

1. Vorsitzender	Dr. Lothar Heinrich	03429138707
2. Vorsitzender	Dirk Neumann	015222635877
1.Kassierer	Dr. Gerald Sehmisch	015165106068
1. Schriftführer	Steffen Kretzschmar	03526883733
stellv. Kassierer	Lutz Witt	
stellv. Schriftführer	Jens Vogel	
Archivar	Dr. Lothar Heinrich	
Ringwart	Dr. Gerald Sehmisch	
Vorsitzende Revisionskommission	Doreen Kalusok	
Beisitzer	Doreen Kalusok, Frank Damm, Wolfgang Browarzik, Michael Ferl	
Zuchtwart Groß- u. Wassergeflügel	Dr. Manfred Golze	
Zuchtwart Hühner	Bernd Dietrich	
Zuchtwart Zwerghühner	Ruben Schreiter	
Zuchtwart Tauben	Matthias Beutel	
LIPSIA	Ausstellungsleiter	Timo Berger 034341 44496
	stellv. Ausstellungsleiter	Dr. L. Heinrich, D. Neumann, Dr. G. Sehmisch
	Ausstellung- KassiererIn	Doreen Kalusok
	Techn. Leiter	Matthias Beutel
	stellv. Techn. Leiter	Bernd Ferl

Liebe Mitglieder, liebe Züchterinnen und Züchter, sehr verehrte Gäste,  
nach witterungsbedingten Schwierigkeiten in der ersten Phase der Zuchtsaison konnten sicherlich die meisten Zuchtfreunde von einer erfolgreichen Saison resümieren. Leider wurde allen Zuchtfreunden zu Ende des Jahres die Ernte bei der LIPSIA durch die behördliche Verfügung verwehrt.



Auch im letzten Jahr konnten wir wieder neue Mitglieder in unserem traditionsreichen Leipziger Rassegeflügelzüchterverein aufnehmen. So wurden in unseren monatlichen Versammlungen bis Ende Dezember 2016 20 neue Mitglieder und im Januar/Februar 2017 wurden 2 Zuchtfreunde aufgenommen. Leider schieden 11 Zuchtfreunde

durch Tod und aus persönlichen Gründen aus. An dieser Stelle möchte ich stellvertretend für alle durch Tod ausgeschiedenen Zuchtfreunde unserer beiden Ehrenmitglieder Konrad Gruner und Rainer Möller gedenken. Erfreulicherweise können wir auch auf 5 jugendliche Mitglieder verweisen. Somit haben wir derzeit einen Mitgliederstand von 437 im Alter von 15 bis 88 Jahren. Dies ist wieder ein kleiner Zuwachs gegenüber dem Vorjahr und zeigt die Attraktivität unseres Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins in der Züchterwelt.

Da es bei einigen Zuchtfreunden eventuell durch Änderungen in der Bankverbindung Probleme beim Einzug des Mitgliedsbeitrages gab, möchte ich euch bitten, die aktuellen Kontodaten mit unserem Kassierer Dr. Gerald Sehmisch abzustimmen.

Unsere monatlichen Versammlungen in der Fortuna Klausur werden durchschnittlich von 90 bis 100 Mitgliedern besucht. Beachtlich ist diese hohe Besucherzahl wenn man bedenkt, dass viele Mitglieder einen sehr langen Anfahrtsweg zu unserer Versammlungsstätte auf sich nehmen. Fachlich und rhetorisch hatten diese abwechslungsreichen interessanten Vorträge ein sehr hohes Niveau und durch die unterschiedlichen Rassegruppen ist für jeden unserer Mitglieder sicherlich etwas dabei. Vor allem die wichtigen Tipps können rasseübergreifend zur Verbesserung der eigenen Zucht genutzt werden.

Zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung sind 290 Rückmeldungen eingegangen. Vielen Dank dafür an alle Mitglieder.

Unsere LIPSIA-Bundesschau ist sehr eng mit unserem Leipziger Rassegeflügelzüchterverein verbunden, so dass die meisten Vorstandssitzungen auch im Zeichen unserer Schau standen und gemeinsam mit der Ausstellungsleitung durchgeführt wurden. Um keinen namentlich zu vergessen möchte ich mich bei allen Vorstandsmitgliedern, der Ausstellungsleitung, der Revisionskommission, den Zuchtwarten für Tauben, Hühner, Zwerghühner und Groß- und Wassergeflügel sowie allen Mitgliedern für ihr Engagement und der Unterstützung zum Wohle unseres Vereins herzlich bedanken.

Nach einer turbulent verlaufenden letzten Schausaison werden unsere Zuchtwarte in ihren Berichten auf die Leistungen unserer Mitglieder auf den stattgefundenen Ausstellungen eingehen. An dieser Stelle möchte ich allen Deutschen Meistern und zu den von unseren Vereinsmitgliedern erzielten hohen Preise und Ehrungen auf die ausgestellten Rassetiere gratulieren. Für die Zuchtfreunde, welche mit ihren Tieren nicht zu Ehren kamen, soll dies aber zugleich ein Ansporn sein, in diesem Jahr für ihre Leistungen ausgezeichnet zu werden. Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern viel Erfolg in der beginnenden Zuchtsaison.

Mit dem zweimal jährlich erscheinenden LIPSIA-Journal und dem Jahreskalender möchten wir unseren Mitglieder wichtige Informationen und Tipps für die eigene Zucht geben. Vielen Dank an Dr. Manfred Golze, der Firma Oppressus sowie den Zuchtwarten für ihre Beiträge im Journal und die Erstellung des Vereinskaltenders. Diese Publikationen sind nicht nur bei unseren Vereinsmitgliedern begehrt, denn die Nachfragen für das LIPSIA-Journal und den Jahreskalender kommen auch von Nichtmitgliedern aus ganz Deutschland.

Ein herzliches Dankeschön gebührt unserem Ehrenmitglied Brigitte Heinrich. Mit großem Engagement sorgt sie dafür, dass unsere Mitglieder pünktlich ihre Geburtstagskarten erhalten.

Unsere Fachexkursion 2016 führte uns bei strahlendem Sonnenschein in die sächsische Landeshauptstadt. Nach dem Kulturprogramm mit der Stadtrundfahrt in der historischen Stadt Dresden konnten wir mit dem Elbdampfer die Reize des Elbtals von Dresden bis Pillnitz entdecken. Wichtiger Bestandteil der Fachexkursion waren natürlich die Züchter-Besuche bei Dietmar Dietze mit seinen Zwerg-Cochin und die Show Racer, Lahore und Kingtauben bei Siegfried Schneider begeisterten alle mitgereisten Mitglieder. Beiden Zuchtfreunden möchte ich nochmals herzlich danken für die Einblicke in ihre Zuchten und die Gastfreundlichkeit. Es war eindrucksvoll erkennbar mit welcher Leidenschaft die Zuchtfreunde Dietze und Schneider unser wunderbares Hobby betreiben.

In diesem Jahr haben wir neue 100er Käfige mit Böden (600 Nummern) sowie 40 Drähte 40er bestellt, so dass sich der Gesamtbestand nun auf ca. 29.000 Ausstellungskäfige beläuft. Dazu kommen 214 Volieren unterschiedlicher Größe, ca. 13600 Unterbauten und die erforderlichen Kartenhalter, Tränken- und Futternäpfe. Seit Dezember letzten Jahres haben wir mit dem Lager in Grimma sehr gute Möglichkeiten für die Unterbringung unseres Ausstellungszubehörs. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle an Matthias Beutel und Bernd Ferl für die Einrichtung und Organisation im Lager. So wurden neue Paletten gefertigt, damit alle Käfige übersichtlich gelagert werden können. Neben den Käfigen und Zubehörteilen wurden auch die Geräte und das notwendige Handwerkszeug von den beiden inventarisiert. Mit dem Lager in Grimma haben wir nun auf 1.300 m<sup>2</sup> größere Lagermöglichkeiten und kürzere und damit kostengünstigere Anfahrt für unsere Käfige zur Messe Leipzig.



Foto: Jürgen Voss

Zudem haben wir in Grimma noch einen Raum für unser Vereinsarchiv. Das Archiv unter Leitung von Dr. Lothar Heinrich ist in dieser Woche in das neue Domizil nach Grimma umgezogen. Geplant ist es das Lager mit seinen Räumlichkeiten im September zum Züchertag unseren Mitglieder vorzustellen.

Wie in jedem Jahr begannen die ersten Planungen für die LIPSIA Bundesschau bereits im Frühjahr 2016. Die Sondervereine wurden rechtzeitig eingeladen Sonderschauen oder Hauptsonderschauen zu unserer 120. LIPSIA-Bundesschau mit 98. Nationalen Bundessiegerschau und Bundesjugendschau vom 02. Bis 04. Dezember 2016 durchzuführen. Nahezu 200 Sondervereine hatten ihre Sonderschauen angemeldet.

Im Juli wurden wie in jedem Jahr die A-Bogen an die Züchter versandt. Zudem haben wir die Möglichkeit genutzt, die Anmeldebogen in der Deutschen Geflügelzeitung sowie auf unserer Internetseite zu veröffentlichen. Nach anfänglichen zögerlichen Eingang der Anmeldungen erfolgte die Vielzahl der Anmeldungen erst in der letzten Woche vom dem jährlich gleichbleibenden Meldeschluss am 07. Oktober.

Trotz der im letzten Jahr ungünstigen Terminierung der eine Woche vor unserer LIPSIA Bundesschau stattfindenden VDT-Schau in Erfurt wurden von 3.879 Ausstellern insgesamt 35.300 Rassetiere zu unserem traditionellen Erntefest in den Leipziger Messehallen gemeldet. Darunter waren 3.398 Tiere von jugendlichen Züchtern. Ein großes Dankeschön an alle Aussteller für das Vertrauen in unseren Standort Leipzig.

Das engagierte Team um Ausstellungsleiter Tim Berger und der Fa. Oppressus hatten die Meldebögen zeitnah bearbeitet, so dass sich die Züchter und Aussteller tagesaktuell über unsere Internetseite über den Stand der Anmeldungen informieren konnten. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Timo Berger und die Fa. Oppressus.



Es wurden erstmals 1.000 Zugriffe auf unserer Internetseite am Tag registriert. Dieses Informationsangebot an alle Interessierten in Deutsch, Englisch und Russisch ist in Deutschland und ich meine in ganz Europa einmalig. Alle Züchter wissen diesen Service zu schätzen. Nach Eingang und Registrierung der Anmeldungen erfolgte umgehend die Kontrolle der Bögen auf Fehler. Die Fehlerquote war in letzten Jahr geringer als im Jahr zuvor, so dass Timo Berger

und sein Team etwas weniger zu tun hatten. Gleichzeitig wurde von Doreen Kalusok der Eingang der Einzahlungen kontrolliert.

Danach begann die Einteilung der Preisrichter in den einzelnen Rassegruppen.



Hierbei wurden vorzugsweise die von den Sonderevereinen vorgeschlagenen Preisrichter und Sonderrichter berücksichtigt. Eine Bitte geht an alle Sonderevereine, dass besonders Sonderrichter mit kürzeren Entfernungen zu Leipzig gemeldet werden bzw. Fahrgemeinschaften gebildet werden, damit die Kosten so gering wie möglich gehalten werden können. Die Einteilung der Preise zur

Vergabe durch die Preisrichter war ebenfalls optimal vorbereitet.

Mit den konkreten Anmeldezahlen wurde durch unseren technischen Leiter Matthias Beutel die Auflistung der notwendigen Ausstellungskäfige erstellt. So wurden bereits nach der Deutschen Junggeflügelschau die benötigten Käfige von Hannover nach Grimma gebracht und eingelagert. Seitens der Technik war die LIPSIA damit perfekt organisiert und vorbereitet.

Im Vorfeld wurden rechtzeitig 8250 Kataloge bei der Firma Oppressus und der Druckerei bestellt. Ein neues Titelbild sollte den Katalog mit den Rassen des Jahres in Deutschland, den Deutschen Zwerghühnern und Sachsen mit den Sächsischen Storchtauben, zieren.

In diesem Jahr waren einige Neuerungen zur Erhöhung der Attraktivität geplant und um mehr Besucher den Weg in die Messehallen finden zu lassen. Für den Freitag hatte unser Vorstandsmitglied Dr. Gerald Sehmisch die Werbetrommel in Leipziger Kindergärten und Schulen gerührt. Über 180 Kinder wollten sich unter Führung erfahrener Mitglieder des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins die wundervollen Tiere ansehen und einen schönen Tag verbringen. Am Samstag sollte der Familientag stattfinden. Der Weihnachtsmann hatte sich für 10.00 Uhr angesagt und wollte den Kindern und Jugendlichen eine kleine Freude bereiten.

Mit dem geplanten Fußballspiel zwischen den Mannschaften von Zwerg-Cochin und Löwenkopfkkaninchen um den LIPSIA-Pokal wollten wir neben dem wieder

einzigartigen LIPSIA-Hof einen weiteren Akzent und Höhepunkt zur Bundesschau setzen.

Damit unsere LIPSIA-Bundesschau noch weitere Interessenten und Besucher anzieht, hatten wir in der Messehalle 4 einen Bereich für die 11. Landesschau der Sächsischen Rassekaninchenzüchter vorgesehen. Außerdem sollte die Mitteldeutsche Meisterschaft der Kanarien stattfinden.

Auch die Recklinghausener Zuchtfreunde um unser Vereinsmitglied Alfred Dodot hatten sich bereit erklärt, wieder eine repräsentative Anlage für das Ziergeflügel aufzubauen.

Das gesamte LIPSIA Team war absolut im Zeitplan und mit großer Vorfreude auf das bevorstehende Fest unserer Rassegeflügelzucht. Viele Züchter aus Deutschland sowie Besucher aus der ganzen Welt hatten sich angemeldet und wollten sich die in diesem Jahr größte Schau in der Welt nicht entgehen lassen.

Der Schautermin rückte näher und näher und es zogen erste düstere Wolken in Form der Vogelgrippe auf. In den letzten Jahren gab es immer wieder Probleme mit dieser Krankheit. Jedoch spielten sich die Szenarien mit der Einrichtung von Sperr- und Beobachtungsgebieten und den damit verbundenen Verboten meist in den nördlichen Bundesländern ab. Doch letztes Jahr sollte alles anders werden.

An einem 13., nicht an einem Freitag, sondern am Sonntag den 13. November erhielt ich am Nachmittag einen Anruf von Frau Dr. Leupold vom Veterinäramt der Stadt Leipzig. Sie teilte mir mit, dass eine tote Reiherente am Cospudener See im Stadtgebiet von Leipzig gefunden wurde. Es stellte sich in den Untersuchungen heraus, dass bei dieser Ente der Erreger H5N8 nachgewiesen wurde. Damit wurde das Stadtgebiet von Leipzig zum Beobachtungsgebiet erklärt und eine Ausstellung war nicht mehr möglich.

Der darauffolgende Dienstag der 15.11. brachte dann nach einigen Gerangel zwischen den Staatsministerien für Landwirtschaft, dem Sozial-Ministerium in Dresden, dem die Amtsveterinäre in Sachsen unterstehen und dem Veterinäramt der Stadt Leipzig die endgültige Gewissheit mit dem schriftlichen Entzug der Genehmigung der 120. LIPSIA-Bundesschau und 98. Nationalen Bundessiegerschau.

Die Absage der Leipziger Bundesschau war mehr oder weniger der Anfang vom Ende einer betrüblichen Schausaison in Deutschland. Daraufhin wurden in vielen Bundesländern Ausstellungen abgesagt. Die Taubenzüchter hatten durch das besonnene Verhalten der Ausstellungsleitung und Veterinäre das Glück ihre Deutschen Meisterschaften zur VDT-Schau in Erfurt durchzuführen. Gleiches gilt für die VZV- und VHGW-Schau in Rheinberg.

In der Geschichte hat es eine Absage der LIPSIA nun bereits zum 3. Mal gegeben.

Nach dieser behördlichen Entscheidung musste schweren Herzens das Hauptaugenmerk auf die Minimierung der Kosten gelegt werden, damit die Aussteller die größtmögliche Rückzahlung erhalten können. Leider war zu diesem Absagetermin schon eine Vielzahl von Kosten angefallen. Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle vor allem der Messe Leipzig mit Herrn Buhl-Wagner, Herrn Kaldenhoff und Frau Scholz für das großzügige Entgegenkommen und die Kostenerstattung für die Messehallen. Aber auch allen Zuchtfreunden vielen Dank, die mitgeholfen haben die Kosten zu minimieren. Einige Zuchtfreunde und Mitglieder haben auf Rückzahlung der anteiligen Kosten verzichtet. Herzlichen Dank dafür. Ein ganz besonderer Dank geht auch an den GZV Hannover mit seinem 1. Vorsitzenden Olaf Metzner für die Kostenreduzierung bei den zur Verfügung gestellten Käfigen.

Wir vom Ausstellungsteam wollten die Rückzahlung für die Aussteller so schnell wie möglich vornehmen. Bis zur Dezember-Versammlung wurden unter großen Anstrengungen alle angefallenen Rechnungen zusammengetragen und die Aufstellung dem BDRG-Präsidenten Christoph Günzel und dem 1. Vorsitzenden des SRV Wolfram John zur



Prüfung und Bestätigung vorgelegt. Mit 67,83% aus Standgeld und Unkostenbeitrag zzgl. den bezahlten Betrag für den Katalog von 13,- € wurde die zu erstattende Summe von Doreen Kalusok am 22.12.2016 auf die angegebenen Konten der Aussteller zurückgezahlt. Ich denke dies ist einen Beifall wert.

Für einige Aussteller kam die Rückzahlung vermutlich zu schnell, da Anfang Februar einige wenige Aussteller die fehlende Rückzahlung reklamierten ohne auf ihre Kontoauszüge vom Dezember zu schauen.

Am 02. Dezember wurde auf der Messe die 11. Landesschau der Rassekaninchenzüchter eröffnet, an der ich als Ehrengast eingeladen war. Es ist schon eine Herausforderung als Gast dort die entsprechenden Worte zu finden. Zumindest möchte ich den Sächsischen Rassekaninchenzüchter zu der hervorragenden Schau gratulieren.

Fast schon traditionell haben Matthias Beutel und seine Frau unsere Fahrt zur polnischen Nationalen Taubenschau 27.-29. Januar 2017 nach Kielce organisiert. Diese Ausstellung hatte in den vergangenen Jahren die mitgereisten Vereinsmitglieder stets begeistert. Deshalb hatten sich viele Zuchtfreunde zur Busfahrt angemeldet und ich denke, alle waren sehr enttäuscht, dass auch unsere polnischen Zuchtfreunde eine Absage der Nationalen in Kielce hinnehmen mussten.

Herzlichen Dank möchte ich auch den Zuchtwarten Dr. Manfred Golze, Bernd Dietrich, Ruben Schreiter und Matthias Beutel für die geleistete Arbeit und die Unterstützung der Mitglieder mit Rat und Tat sagen.

Vielen Dank an alle Vorstandsmitglieder sowie die Revisionskommission unter der Leitung von Doreen Kalusok und unseren Fotografen Reiner Fuchs und Jürgen Voß für die Bereitstellung der Bilder. Ein ganz besonderer Dank geht an unseren Ehrenvorsitzenden Dr. Lothar Heinrich für seine unermüdliche Unterstützung zur Organisation der LIPSIA.

Natürlich möchte ich mich auch bei Timo Berger und dem gesamten engagierten Team der LIPSIA sowie der Firma Oppressus bedanken. Mit Leidenschaft und Spaß haben sich alle Team-Mitglieder hervorragend eingebracht. Ungeachtet von der Absage bedanke ich mich auch bei den Aufbau-Teams für ihre Bereitschaft bei der LIPSIA mitzuwirken und die LIPSIA zum Erfolg zu führen.

Die neuen Käfige wurden aus den Rücklagen bezahlt. Die finanzielle Ausstattung der LIPSIA und des Vereins sind aber noch solide. Für die Buchhaltung der LIPSIA möchte ich mich bei unserem Ehrenmitglied Brigitte Heinrich ganz herzlich bedanken. Zum Vereinskonto wird Dr. Gerald Sehmisch berichten. An dieser Stelle vielen Dank an Dr. Gerald Sehmisch für die korrekte Buchführung der Vereinskasse und für die wie immer hervorragende Abwicklung bei der Ringbestellung und -verteilung.

In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Ausbrüche der Vogelgrippe, jedoch scheint sich diese Krankheit zur never-ending-story auszuweiten. Das Problem ist aber nicht nur auf Deutschland beschränkt. Mittlerweile sind auch viele andere Länder in Europa betroffen und täglich kommen neue Horrormeldungen hinzu. Sicherlich sollte man derartige Krankheiten nicht auf die leichte Schulter nehmen. Jedoch haben die Medien aus Funk, TV, Internet und Zeitung durch ihren zeitweise krankhaften Drang nach Sensationslust die Problematik um die Vogelgrippe so sehr hochgetrieben, dass Behörden und Politiker in Zugzwang geraten sind, irgendetwas zur Beruhigung der Bevölkerung zu tun und einer Hysterie vorzubeugen. Die Stallpflicht ist dabei die gravierendste Maßnahme der

Behörden ohne die wirkliche Ursache bzw. die Übertragungswege des Virus genau zu kennen.

Eigentlich müsste das in Deutschland für Tierseuchen zuständige Friedrich Löffler Institut auf der Insel Riems nicht nur das Virus bei den eingelieferten Tiere feststellen und eine Statistik über die aufgetretenen Fällen führen. Vorrangig sollte die Aufgabe des aus Steuergeldern finanzierten Institutes sein, effektive und wirksame Lösungsvorschläge zur erfolgreichen Bekämpfung der Seuche zu präsentieren. Eine mögliche und sinnvolle Methode wäre eine Impfung unseres Rassegeflügels.

Weiterhin sollten sich die Politiker selbst fragen, von wem sie in das jeweilige Amt gewählt wurden. Mit teilweise unangemessenen Forderungen wie der Stallpflicht wird eine jahrhundertealte deutsche und sächsische Tradition gefährdet und vor allem den Zuchtfreunden der Spaß und die Freude an unserem wunderbaren Hobby genommen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf seitens der Politik und dies nicht nur kurz vor einer Wahl. Es geht hier um die Erhaltung von international hoch geachteten und geschätzten deutschen Kulturguts sowie den genetischen Vielfalt in der ganzen Welt.

Unsere diesjährige LIPSIA Bundesschau mit der 66. VDT-Schau ist für den 01.-03. Dezember geplant und ich bin der festen Überzeugung, dass die Ausstellung auch stattfindet. Ein wichtiger Grund ist meiner Meinung nach das nachlassende Interesse der Medien am Thema Vogelgrippe.



Foto: Jürgen Voss

Für die folgenden Jahre gibt es momentan Gespräche mit den beiden Staatsministerien in Dresden und der Messe in Leipzig, damit die LIPSIA auch in Zukunft sichergestellt werden kann. Das erste Gespräch in Dresden ist für den 17.03.17 vorgesehen.

Liebe Mitglieder, große Aufgaben stehen in den kommenden Jahren vor uns. Im Jahr 2018 werden wir die 100. Nationale Bundessiegerschau durchführen.

Ein außergewöhnliches Fest der Rassegeflügelzucht und der Züchter in der ganzen Welt. Schließlich hat sich Leipzig mit der LIPSIA einen hervorragenden Ruf weltweit erarbeitet und die begeisterten Züchter fühlen sich wohl zur unserer Schau.

Weitere Höhepunkte folgen im Jahr 2019 mit dem 150-jährigen Jubiläum unseres Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins. Dies macht stolz und ist gleichzeitig eine Verpflichtung und Herausforderung. Zudem tragen die Fachverbände VDT, VZV und VHGW ihre Fachverbandsschauen mit Deutschen Meisterschaften in Leipzig zur LIPSIA aus. Auch in Zukunft werden deshalb viele fleißige Hände gebraucht, um das hohe Niveau zu erhalten und den Ausstellern sowie Besuchern immer wieder mit neuen Ideen die Reise nach Leipzig zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Liebe Mitglieder, ich kann an diesem herausfordernden und zukunftsorientierten Projekt der LIPSIA nur noch beschränkt mitwirken. Leider muss ich mich aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand des ehrwürdigen Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins zurückziehen und mein Ehrenamt als 1. Vorsitzender niederlegen. Diese Entscheidung ist mir sehr, sehr schwer gefallen, da ich mit Leib und Seele Rassetaubenzüchter bin und mir die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren Spaß und Freude bereitet hat.

Es war für mich eine Ehre, wenn auch nur für ein Jahr, die Geschicke des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins und der LIPSIA als 1. Vorsitzender wesentlich mitgestalten zu können. Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche allen Zuchtfreunden vor allem viel Gesundheit. Ich wünsche allen Mitgliedern den erhofften Erfolg in der Zucht und auf den Ausstellungen und dazu Freude an unserem wunderbaren Hobby. Im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten bin ich auch weiterhin gern bereit den Leipziger Rassegeflügelzüchterverein und die LIPSIA zu unterstützen.

Dem neu gewählten Vorstand wünsche ich ein allseits glückliches Händchen bei den Entscheidungen und viel Kraft für die anstehenden Herausforderungen.

„Gib jedem Tag die Chance, der Schönste deines Lebens zu werden.“

Herzlichen Dank, viel Spaß und Freude mit unseren gefiederten Freunden und „Gut Zucht“

## Zuchtwart für Tauben Jahresbericht 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie jedes Jahr blicken wir auf die Ereignisse und Gegebenheiten des vergangenen Zuchtjahres zurück. Die Probleme der abgelaufenen Schausaison sind schon mehrfach diskutiert worden. Für mich ist mit der Absage unserer LIPSIA eine Welt zusammengebrochen. Alles war bis ins Detail geplant und organisiert. Viel Mühe und Arbeit waren plötzlich vertane Mühe. Ich bin überzeugt, es wäre eine großartige Nationale Bundessiegesschau geworden.



Foto: Rudi Proll

Hier denke ich auch an die vielen Mitarbeiter, welche tatkräftig in den Startlöchern standen. Nicht Wenige hatten die Urlaubsplanung auf die LIPSIA ausgerichtet, Andere hatten die bescheidene Aufwandsentschädigung als kleines Weihnachtsgeld eingeplant. Damit kommt auch eine soziale Komponente mit ins Spiel.

Ohne unsere LIPSIA-Bundesschau liegen natürlich keine Ergebnisse, Analysen und Auswertungen vor. Glücklicherweise konnte die VDT Schau in Erfurt gerade noch durchgeführt werden. Die Erhebungen bei den Tauben sind sehr umfangreich und zeitaufwendig. Ohne die Rubrik Vereinsaussteller über den PC geht hier überhaupt nichts. Ich habe nicht versucht, ohne dieses Hilfsmittel die Ergebnisse zusammenzutragen,

das ist bei der Vielzahl unserer Taubenzüchter ein aussichtsloses Unterfangen. Ich verweise auf die Fachpresse und die Internetseite des VDT. Wir gratulieren allen erfolgreichen Ausstellern des LRGZV und natürlich den Deutschen Meistern der Rassetaubenzucht.

Werfen wir einen Blick in unser neues Käfiglager in Grimma. Hier ist die Bewirtschaftung übersichtlicher und die Logistik wesentlich einfacher.

Wir können Leihkäfige zwischenzulagern und dadurch wirtschaftlicher agieren. Für die Durchführung unseres Züchtertages bieten sich völlig neue Möglichkeiten.

Das Käfiglager ist eine Erfolgsgeschichte im Berichtszeitraum. In diesem Zusammenhang muss auch unser neues Archiv genannt werden. Die Einrichtung ist weitestgehend abgeschlossen.

Unsere Fachexkursion nach Kielce musste ausfallen. Der Bus war schon zeitig ausgebucht. Auch in Polen fiel die Nationale Ausstellung der Vogelgrippe zum Opfer. Nach Weihnachten hat es in Polen keine Ausstellungen und Kleintiermärkte mehr gegeben. Alle Abläufe dazu sind mit dem hier erlebten identisch. Nun möchte ich noch einige generelle Fragen ansprechen und dabei drei wesentliche Punkte ansprechen.



Foto: Rudi Proll

1. Zuchtfreudigkeit und Vitalität müssen viel stärker in die Wertvorstellungen der Züchter einfließen. Rasse eigene Wesensmerkmale müssen wieder stärker Beachtung finden.

Wir dürfen unseren Tauben die selbstständige Aufzucht ihrer Jungtiere nicht verweigern oder diesen natürlichen Drang gar weg züchten. Ammenzucht führt oft zum Erfolg, ist aber generell und weitestgehend abzulehnen.

Davon ausgenommen sind natürlich die bekannten Rassen, wo es nicht anders möglich ist und schon immer Zucht Voraussetzung war.

**2. Rassemerkmale ohne Übertreibungen sind beste Voraussetzungen und der natürliche Weg zum Erfolg.**

Doch was machen wir derzeit mit einigen Rassen unserer Tauben mittels Einkreuzungen? Was nützt es und wohin soll das führen? Es wird versucht Farbschläge von einer Rasse auf die andere zu übertragen. Dabei bleiben natürlich auch genetische Anlagen der Ausgangsrassen im Erbgut erhalten und diese werden meist sichtbar, wenn wir glauben das Ziel erreicht zu haben. Trotz aller Lehren der Vererbungswissenschaft lässt sich die Natur nicht unter den Rocksäumen schauen. Die Vielfältigkeit der Farb- und Zeichnungsvarianten bietet doch für jeden Geschmack die geeignete Rasse. Auf der Rückseite des Rassetaubenstandards steht geschrieben:

„Züchtet rein, züchtet echt!“ Robert Oettel.

**3. Hohe Reproduktionsraten ermöglichen eine gezielte Selektion und Auslese der Zuchttiere. Der Gesundheitsstatus im Taubenbestand spielt hier eine entscheidende Rolle. Nur gesunde Tauben ermöglichen Zuchterfolge!**

Diesbezüglich sollte in Zusammenarbeit mit den Tierärzten das Nötigste veranlasst werden. Auch hier haben sich die Rahmenbedingungen verändert. Viele bekannte und wirksame Mittel sind nicht mehr zugelassen, unsere Rassetauben unter Nutzgeflügel eingestuft sind und damit zur Lebensmittelgewinnung dienen.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern eine erfolgreiche Zuchtzeit und ein gesundes Wiedersehen zu unserem Züchterttag und auf der LIPSIA-Bundesschau mit der angeschlossenen VDT-Schau hier in Leipzig.

Matthias Beutel

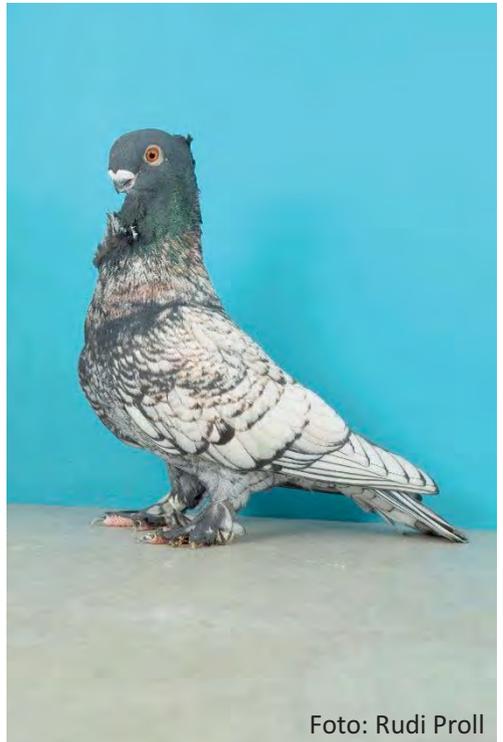


Foto: Rudi Proll

**CHINESENTAUBEN RASSE DES JAHRES 2017**

150 Jahre Chinesentauben in Deutschland

75 Jahre SV der Züchter der Chinesentauben v. 1942



In diesem Jahr wurden auf Vorschlag des VDT unsere Chinesentauben vom BDRG zur Rasse des Jahres erkoren.

Vor mehr als 150 Jahren tauchten die ersten Chinesischen Mövchen beim königlichen Fechtmeister A. Prosche und dem Besitzer des Verlages der Dresdner Nachrichten, M. Liebsch in Deutschland auf. Die hatten sie vom Pariser Taubenhändler Destriveaux erhalten.

Vermutungen nach sollen die Chinesischen Mövchen aus Ägyptischen Mövchen und teilweise aus spanischen Correra Mövchen hervorgegangen sein. Ganz bestimmt stammen sie nicht aus China, da es diese Rasse nachweislich bis heute dort nicht gab.

Durch das Jabot und den Kragen, den die Tauben zu dieser Zeit schon hatten, kam man auf den Namen „Mövchen“ und da sie ja angeblich aus China stammten, war der Name „Chinesische Mövchen“ geboren.

## Rasse des Jahres 2017 - Chinesentauben

Fechtmeister Prosche und Verleger Liebscher waren 1865 die ersten deutschen Besitzer und Aussteller, die die Chinesischen Mövchen in ihrer Heimatstadt zeigten und somit einem breiten Publikum näher brachten. Sie ahnten sicher nicht, dass sich diese Rasse in Europa und in Übersee zu einer perfekten Strukturtaube entwickeln würde und einen sehr großen Liebhaberkreis finden sollte.

Bereits um 1880 hat es Ausstellungen gegeben, bei denen die Chinesischen Mövchen zahlenmäßig die stärkste Beschickung aufwiesen und 300 Tiere in vielen Farbschlägen keine Seltenheit waren.



Foto: Hans-Joachim Gerber

Im staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden waren vor dem 2. Weltkrieg noch ausgestopfte Exemplare der ersten Chinesentauben ausgestellt, die in Sachsen gezüchtet und deren Bälge von den Besitzern der Sammlung überlassen wurden.

Es waren zwei blaue, je ein schwarzes, weißes, gelbes, gelbschildiges, dunkelgehämmert-schildiges und schwarz-weißgeschecktes Tier. Davon war die Weiße aus der Zucht von Prosche und trägt die Jahreszahl 1870, die Gelbe 1871 und die Gelbschildige 1873. Das gelbschildige Exemplar von 1873 in der Dresdner Sammlung war schon ein recht ausgeprägter „Chineser“.

Während der Kriegsjahre 1914 bis 1918 ruhte zum großen Teil die Zucht und nach dem 1. Weltkrieg waren nur noch sehr spärliche Reste zu finden, die lange noch nicht an das Vollkommene von früher heranreichten.

## Rasse des Jahres 2017 - Chinesentauben

Im Zuchtjahr 1925 waren außer den übriggebliebenen blauen und blauehämmerten schon wieder Chinesentauben in Schwarz, Weiß, Fahl, Silber und Schildig auf den Ausstellungen zu sehen.

Bei der 2. Deutschen Chinesen-Sonderschau wurden bereits wieder 45 Blaue, 2 Blauehämmerte, 15 Schwarze, 7 Weiße, 2 Fahle und 1 Silberne ausgestellt.



Foto: Hans-Joachim Gerber

Die Blauen waren in guter Qualität, bis auf den Kragen, der noch verbessert werden musste. Bei den Schwarzen fehlte es an Lack und Hosen, die Weißen standen noch zu hoch. In Leipzig jedoch wurde schon damals ein schwarzer Täuber gezeigt, der wegen seiner Vollendung und besonders durch seine feine tief schwarze Farbe bewundert wurde. Der Stand der Zucht hatte sich somit bereits 7 Jahre nach dem 1. Weltkrieg wieder bedeutend verbessert.

Bereits 1934 wurde unter Federführung von Dr. Paul Trübenbach die erste Musterbeschreibung weitsichtig erarbeitet, die in weiten Teilen noch im Europastandard verankert ist.

Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen war geprägt vom Kampf der Chinesentaubenzüchter um Eigenständigkeit.

## Rasse des Jahres 2017 - Chinesentauben



Eine Eigenständigkeit und damit ein Austritt aus dem SV der Mövchentauben war nur durch die Umbenennung in Chinesentauben möglich. Der Sonderverein der Züchter der Chinesentauben wurde dann am 01. 07. 1942 gegründet. In den Wirren des Krieges und der Nachkriegszeit waren es u.a. die Züchter Paul Jügelt, Erich Fetzer, Edmund Zurth und Hans Günther, die die Rasse wieder beliebt und bekannt machten. Der holländische Preisrichter und Chinesentaubenzüchter Piet Pakker konnte durch die Vielzahl seiner Kontakte vielen deutschen Züchtern in Ost und West mit Tiermaterial helfen.

Einzelne Züchter hatten in Schweden, Dänemark oder Holland beachtliche Zuchten hinsichtlich Quantität und Qualität aufgebaut. Nicht zu vergessen der schwedische Züchter Gunnar Nordquist. Er gilt als Pionier des heutigen Strukturaufbaus unserer „Chinesen“. Auch die dänischen Zuchtfreunde, an ihrer Spitze Finn Lauerberg- Knudsen, haben hohen Anteil an der Erzüchtung der modernen Chinesentaube.

## Rasse des Jahres 2017 - Chinesentauben

Ab Mitte der 50er Jahre haben deutsche Züchter wesentlich dazu beigetragen, die Feinheiten der Chinesentaube zu verbessern. Prägend für die Chinesentaubenzucht waren u.a. Hans Günther, Auerbach; Manfred Grein, Pfungstadt; Willi Sonntag, Ravensberg; Helmut Papendieck, Derenburg; Ernst Raddatz, Malchin; Gerhard Oberschachtsiek, Fritz Held und Erwin Heinze Herford.

Durch ihre relativ schnelle und starke Verbreitung und die sehr gute Zusammenarbeit mit den ausländischen Chinesentaubenzüchtern ist es gelungen, in den vergangenen 40 Jahren eine einheitliche Rassebezeichnung zu erzielen. Die Zuchtziele sind in allen Ländern gleich, auch dort, wo die Chinesentaube heute noch „Chinesisches Mövchen“ genannt wird.



1972 wurde in Malmö in Schweden die „Europavereinigung der Chinesentaubenzüchter“ von anwesenden Züchtern aus Dänemark, Deutschland, Holland, Norwegen und Schweden gegründet.

Es wurde eine alle Seiten zufriedenstellende Musterbeschreibung ausgearbeitet, wobei einheitlich der Name „Chinesentaube“ als verbindliche Rassebezeichnung festgelegt wurde. Die in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten erstellte europäische Musterbeschreibung für Chinesentauben, nach der ebenso die Zuchtziele in der DDR ausgerichtet waren, obwohl dort der Name „Chinesisches Mövchen“ bis 1991

## Rasse des Jahres 2017 - Chinesentauben

beibehalten wurde, hat sehr zur Verbesserung unserer Rasse beigetragen. 1991 erfolgte der Zusammenschluss beider Sondervereine zu einem gesamtdeutschen SV. Das Interesse an unserem SV hat in den vergangenen 20 Jahren stark zugenommen. So gehören Züchter aus Dänemark, Schweden, Holland, Frankreich, Österreich, Bulgarien, Norwegen, Belgien, Serbien und den Vereinigten Arabischen Emiraten unserem Sonderverein an.

Die heutige moderne Chinesentaube ist eine edle Strukturtaube von ruhigem und zutraulichem Wesen. Sie kann auf Grund des mittellangen Schnabels ihre Jungen selbst aufziehen. Der Körper ist im Typ kurz, breit in der Brust und tief im Stand. Das Gefieder soll sehr breitfahrig, weich und reich entwickelt sein.

Je breiter die Brust, desto besser. Breite und Kürze des Körpers sollen harmonisch aufeinander abgestimmt sein. Von oben gesehen, soll der Körper in etwa wie ein nach hinten verlaufendes stumpfes Dreieck erscheinen.



Foto: Hans-Joachim Gerber

Der Kopf ist leicht gezogen, in einer Mähne auslaufend, breit zwischen den Augen, die Stirn gut gefüllt. Die Augen sind lebhaft, dunkel bei Weißen,

Schildigen und Geschwänzten, orangefarbig bis rot bei den anderen Farbschlägen. Der Augenrand ist glatt und hell. Dabei wird er zart und nicht zu

## Rasse des Jahres 2017 - Chinesentauben

groß gewünscht, was jedoch bei schwarzen und roten Tieren nicht immer möglich ist, weil er gegenüber den hellen Farben wie Gelb oder Weiß viel stärker absticht und dadurch größer erscheint.

Der Schnabel ist breit angesetzt und mittellang. Die Schnabelwarzen sind glatt, wenig entwickelt und weiß gepudert.

Der Hals sollte ziemlich lang und mit einem leichten Knick nach hinten versehen sein. Er ist von vorn und auch seitlich vom Oberkissen eingehüllt.

Der Rücken ist leicht abfallend, die Flügel werden kurz, am Körper anliegend, die Schwingen breit und ebenfalls kurz gefordert.



Foto: Hans-Joachim Gerber

Der Schwanz ist ebenfalls kurz und sollte die Schwingen nicht mehr als einen Zentimeter überragen, wobei gleiche Länge als ideal anzustreben ist. Er ist gut geschlossen und hat zwölf Federn. Dreh- und Spreizfedern im Schwanz sind fehlerhaft.

Der Kragen soll tief angesetzt sein und durch die entsprechende Federlänge bis zur Unterkante des Auges reichen, die Federbreite verleiht dem Kragen eine gewisse Massivität.

## Rasse des Jahres 2017 - Chinesentauben

Die Bruststruktur besteht praktisch aus drei Teilen, dem Oberkissen, dem Scheitel und dem Unterkissen. Die beiden Kissen werden durch den Scheitel, der



Foto: Hans-Joachim Gerber

waagrecht über die Brust verläuft, getrennt. Der Scheitel soll so tief wie möglich sitzen und von Flügelbug zu Flügelbug reichen. Durch den tiefen Sitz des Scheitels und die entsprechende Halslänge bekommt das Oberkissen durch seine aufwärts und seitwärts strebenden Federn die nötige Fülle und Brustbreite, so dass die Taube von vorn gesehen wie ein Federball wirkt. Ober- und Unterkissen müssen den Flügelbug gut überdecken.

Die Höschen sind sehr stark entwickelte und hervortretende Federbüschel vor den Schenkeln, die möglichst bis auf die Füße reichen sollen.

Diese bis jetzt aufgeführten und dargelegten Rassemerkmale treffen für alle Farbschläge zu. Die Farben sollen rein und möglichst satt sein, wobei jedoch klar herauszustellen ist, dass wir keine Farbentauben haben und die Farbintensität eine untergeordnete Rolle spielt. Das Hauptgewicht muss auf Federfülle, Typ und Beschaffenheit der Struktur gelegt werden, dann folgen Kopfpunkt und zum Schluss die Farbe.

In der Zucht ist die Chinesentaube dankbar und stellt keine besonderen Ansprüche. Die Geburtsstunde des SV der Züchter der Chinesentauben war am 01. 07. 1942,

## Rasse des Jahres 2017 - Chinesentauben

nachdem endlich die Genehmigung durch die Reichsfachgruppe Ausstellungsgeflügel von Erfolg gekrönt war.

Nach dem Krieg wurden im geteilten Deutschland die Züchter im Osten in einer SZG organisiert. Hans Günter aus Auerbach übernahm 1953 mit der Gründung der SZG den Vorsitz bis 1977. Danach konnte Helmut Papendieck als Vorsitzender die Entwicklung positiv gestalten ohne den Faden zu den Züchtern im westlichen Deutschland zu verlieren. In der Bundesrepublik formierte sich der SV 1953 unter dem Vorsitz von Erich Fetzer wieder. Nach Querelen in den 50er Jahren wurden durch Georg Leistner geordnete Verhältnisse geschaffen und bereits zur ersten Sonderschau standen 217 Tiere. Im Jahre 1974 wurde Manfred Grein zum Geschäftsführer und 1986 zum ersten Vorsitzenden gewählt. Das Ergebnis waren europaweit 90 SV Mitglieder und 236 Tiere auf einer HSS. Der Wettbewerb um den Goldenen Siegerring 1990 in Dortmund wurde mit 147 Tieren besetzt und der Erringer war Manfred Grein.

Am 12.05.1991 erfolgte der Zusammenschluss von SV und SZG. Im Osten hatte sich eine Mitgliederzahl von 68 Züchtern um den Vorsitzenden Helmut Papendieck und den Zuchtwart Hansjoachim Gerber geschart und zur HSS 368 Tiere in Freyburg zur Schau gebracht. Am 12. 05. 1991 war die Trennung der Chinesentaubenzüchter in Deutschland beendet und 130 Mitglieder aus acht Ländern auf vier Kontinenten bildeten den SV der Züchter der Chinesentauben.

In den Jahren nach 1991 kam es zu einer enormen Aufschwung in der Chinesentaubenzucht. So wurden Besetzungszahlen auf den HSS und rassebezogenen Europaschauen von nahezu 800 Tieren erreicht.

Der Sonderverein umfasst mittlerweile über 110 Mitglieder aus 11 Ländern. Der Sonderverein der Züchter der Chinesentauben ist gut aufgestellt, die Rasse weltweit zu fördern und zu entwickeln.

Hansjoachim Gerber

Vorsitzender des SV der Züchter der Chinesentauben v. 1942



Foto: Hans-Joachim Gerber

### Jahresbericht Zuchtwart Zwerghühner

Der Rückblick auf den Berichtszeitraum ist geprägt von den negativen Auswirkungen der Klassischen Geflügelpest. Seit November bis heute kam es massiv zu Funden des H5N8 Erregers, vorerst bei Wildvögeln, ab der 51. KW 2016 ganz verstärkt auch in Geflügelbeständen. Ab Mitte November folgten – mit deutlichen regionalen Unterschieden – Schauabsagen, die den züchterischen Vergleich verhinderten. Die Stallpflicht führte zu deutlichen Einschnitten in der Haltungspraxis, auch wenn diese im Herbst / Winter bei Zwerghühnern deutlich weniger Probleme birgt als bei Groß- und Wassergeflügel.



Foto: Holger Schellschmidt

Auf fachlicher Ebene ist auf die Entscheidung des BZA hinzuweisen, wonach die Regelung, dass alle Hühner und Zwerghühner mit mehr als 10 Handschwingen je Flügel max. 95 Punkte erhalten dürfen, aufgehoben wurde. Anstatt dessen wurde im Standardvorspann, der allgemeingültig für alle Rassen verbindlichen Charakter hat, folgender Passus eingefügt bzw. aktualisiert: „Bei normal entwickelter Federstruktur gelten gemeinhin 10 Handschwingen. In rassespezifischen Ausnahmen werden geringe Abweichungen toleriert. Auftretende Veränderungen in der Schwingenstruktur, der Schwingenanordnung und der Schwingenausformung sind bei der Bewertung abzustufen“. D. h. Veränderungen in Aufbau, Stellung und speziell dem Verhältnis von Außen- zu Innenfahne sind besonders kritisch zu betrachten. Zudem bleibt das Ziel von 10 Handschwingen bestehen

Neuanerkennungen im Zwerghuhnsektor sind die Deutschen Zwerg-Reichshühner in weiß-blau-columbia und Jap. Legewachteln in braun-wildfarbig, die beide im Vorstellungsverfahren in einer hohen Qualität anzutreffen waren. Positiv hervorzuheben gilt es die Entwicklung der im vergangenen Jahr anerkannten Jap. Legewachteln als neue Rasse, deren SV vom VZV betreut wird. Bereits auf einigen Schauen auf regionaler Ebene war dieses „neue“ Rassegeflügel zu bestaunen. Auf den Bundesschauen in Rheinberg und Leipzig waren insgesamt 115 (!) Tiere gemeldet. Zum Vergleich: Von der zuletzt



anerkannten Zwerghuhnrasse - Bosvoorder Bartzwerge (2014) - war auf den drei Bundesschauen 2016 nicht ein Tier gemeldet. Der geringe Platzbedarf, die enorme Frohwüchsigkeit und die hohe Reproduktionsfähigkeit sind Pluspunkte bei der Verbreitung. Wie sich in einem aktuellen Leistungsvergleich von wirtschaftlich gehaltenen Jap. Legewachteln zeigte, ist deren Leistungsvermögen sehr hoch. Dieses Leistungsvermögen gilt es zu erhalten. Ein Antwerpener Bartzwerger ohne Bart oder ein Zwerg-Holländer Haubenhuhn ohne Haube haben keinen Zuchtwert – für eine Jap. Legewachtel ohne gute Legeleistung sollte das gleiche gelten!

Nach 2013 fand in 2016 wieder eine Bestandserfassung der im BDRG gezüchteten Rassen und Farbenschläge statt. Über die Ortsvereine wurden die Meldungen der Züchter an die Kreis- und Landesverbände übermittelt und letztlich beim BDRG gebündelt. Dabei wurden die Daten von ca. 80% der Vereine erfasst. Natürlich kann nicht jede Zahl auf die Goldwaage gelegt werden, aber interessante Punkte über die Verbreitung der einzelnen Arten, Rassen und Farbenschläge werden allemal geliefert. Wichtige Punkte sind u.a.:

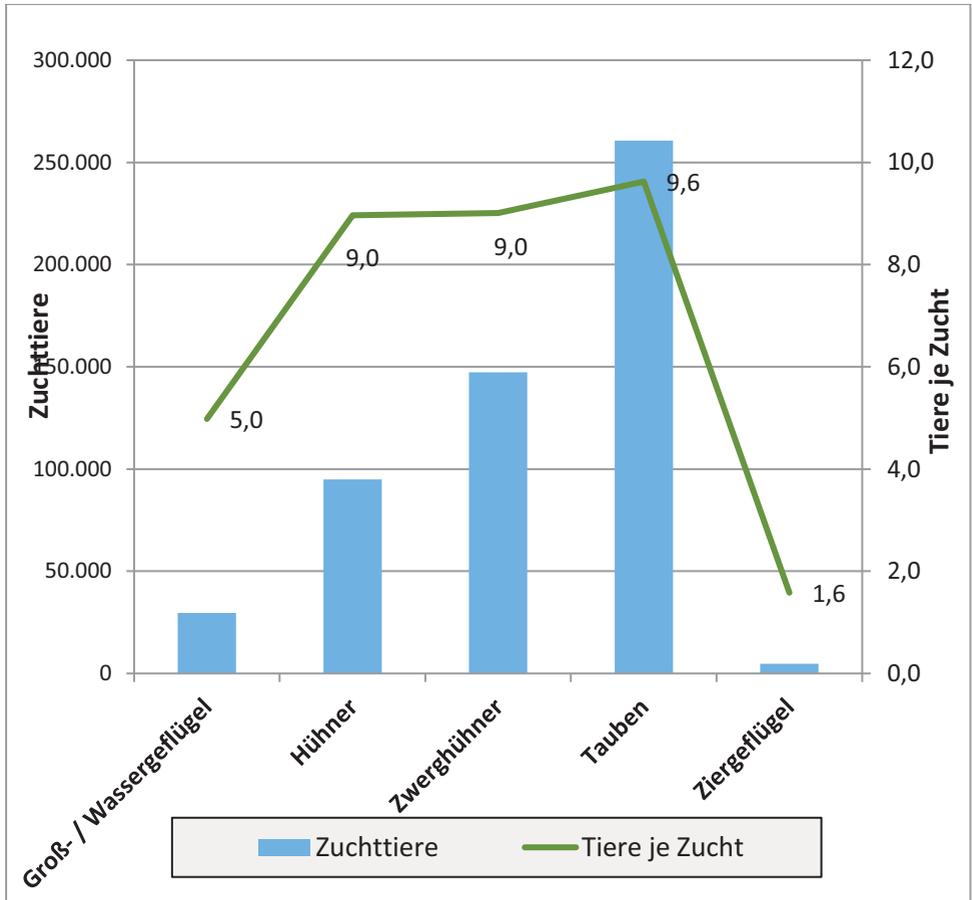
- erfasst wurden über eine halbe Million Zuchttiere in ca. 63.000 Zuchten
- mit großem Abstand werden in Sachsen und Thüringen die meisten Zuchttiere gehalten

durchschnittliche Tierzahl je Verein: 216

## Informationen Zwerghühner

- in Bayern, Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt dominieren die Taubenzuchten
- Hühner- / Zwerghühner haben im Saarland, Weser-Ems, Baden-Württemberg und Westfalen die Oberhand

Die Aufteilung der Zuchttiere auf die einzelnen Sparten sind folgender Abbildung zu entnehmen:



Es wird ersichtlich, dass ca. die Hälfte der Zuchttiere auf die Tauben entfällt. Immerhin jedes vierte Zuchttier ist aber ein Zwerghuhn. Bei einer Betrachtung der Verbreitung auf Basis der Rassegruppen im Zwerghuhnbereich fällt die Dominanz der Zwerghühner im asiatischen Typ (bei Schaureihenfolge Zwerg-Brahma bis Zwerg-Dresdner) mit 52% auf. Dabei entfallen allein 17% auf Zwerg-Wyandotten. Mehr als jede vierte Zucht entfällt auf die Urzwerge.

## Informationen Zwerghühner

Die Züchtergunst der kecken Urzwerge ist auch daran abzulesen, dass es 5 Rassen dieser Gruppierung in die TOP 10 schafften. Es folgen in der Beliebtheit die Zwergkämpfer und Verwandten (8%). Zwischentyp-, Mittelmeer-, Zwerg-Haubenhühner, und Nordwesteuropäer bewegen sich bei einem Zuchtenanteil von 3 bis 4%.

Die beliebtesten und die seltensten Zwerghuhnrasen der Bestandserfassung 2016 (gemessen an der Anzahl der Zuchten) sind nachfolgend aufgeführt.

Beliebteste Rassen	
Rasse	Zuchten
Zwerg-Wyandotten	2.852
Zwerg-Welsumer	1.185
Federfüßige Zwerghühner	863
Chabo	679
Zwerg-New Hampshire	553
Antwerpener Bartzwerge	540
Zwerg-Barnevelder	518
Bantam	510
Holländische Zwerghühner	501
Zwerg-Australorps	459

Seltenste Rassen	
Rasse	Zuchten
Zwerg-Dorking	0
Zwerg-Mechelner	1
Zwerg-Breda	2
Everberger Bartzwerge	3
Zwerg-Creve-Coeur	3
Maruha-Chabo	4
Zwerg-Kastilianer	4
Berg. Zwerg-Schlotterkämme	4
Bergische Zwerg-Kräher	4
Frankfurter Zwerghühner	5

Für das kommende Jahr wünsche ich allen Zuchtfreunden viel Erfolg und Geflügelpest-freie Zeiten!

RUBEN SCHREITER



Foto: Holger Schellschmidt

### Bericht des Zuchtwartes für Groß- und Wassergeflügel über das Jahr 2016

Besonders das Groß- und Wassergeflügel hat zum Zeitpunkt unserer Jahreshauptversammlung schon ein lange schlimme Zeit (Aufstallpflicht seit November) hinter sich und unsere Züchter ein Jahr fleißiger Arbeit "ohne Ernte" einholen zu können, da die meisten und wichtigsten Schauen ausgefallen sind. Aus diesem Grund kann der Zuchtwart auch nicht, die Ergebnisse und die Entwicklung in der züchterischen Arbeit auswerten und vorstellen, da keine Resultate vorliegen. Dabei gibt es im Leipziger Verein schon einige Zuchten von Groß- und Wassergeflügel, deren Anteile nicht schlecht sind. Betrachtet man alle Zuchten, so gibt es 21 Prozent davon als Entenzuchten, 6 Prozent als Gänsezuchten und etwas mehr als 1 Prozent als Puten- und Perlhuhnzuchten.



Foto: Karin Wolters

In den nachfolgenden Ausführungen sollen die Entwicklung der Zuchten des Groß- und Wassergeflügels entsprechend der Zählung 2013 zu 2016 des BDRG ausgewertet werden.

Insgesamt sieht dabei die Entwicklung nicht so gut wie im Leipziger Verein aus. Im Jahr 2016 gab es in Deutschland noch 328 Zuchten der Puten mit 1431 Zuchttieren. Das sind 6 Prozent weniger Zuchten und 5,7 Prozent weniger Zuchttiere als im Jahr 2013. Den zahlenmäßig größten Bestand nimmt bei den Farbenschlägen die Cröllwitzer Pute mit 147 Zuchten ein. Bei diesem Farbenschlag gab es in den letzten 3 Jahren wieder einen Zuwachs um 8 Prozent. Diese wird gefolgt von 75 Zuchten der Bronzepute, die sich nur 1,3 Prozent verringert haben. Bei allen anderen Farbenschlägen sind die Bestände an Zuchten geringer, ja

## Informationen Groß- und Wassergeflügel

gefährlich gering. So verringerten sich die Zuchten der Bourbonen um 60 Prozent, der Rotflügel um 33 Prozent und der Schwarzflügel um 30 Prozent.

Zu erwähnen ist allerdings, dass wir neben den 12 Farbenschlägen der Deutschen Pute seit einem Jahr die Amerikanische Narraganzett Pute haben. Sie ist die schwerste Pute, schwerer als unsere Gruppe der schweren Farbenschläge. Es gibt z. Zt. 5 Zuchten und 19 Zuchttiere.

Bei den Perlhühnern gibt es einen größeren Rückgang als noch bei den Puten. Im Jahr 2016 gab es nur noch 197 Zuchten dieser Tierart, das sind 41 Prozent weniger als im Jahr 2013. Beim Zuchttierbestand

wurden nur noch 1244 Tiere gezählt. Dabei sind die Blauen, Perlgrauen, Azurblauen und Weißen, jeweils mit Perlung gut vertreten, die anderen Farbenschläge zum Teil mit 1 bis 3 Zuchten stehen fast vor dem Aus.

Wenn es auch eine Steigerung von 122 Zuchten und 733 Zuchttieren bei den Gänsen gegeben hat, ist die Differenzierung zwischen den Rassen hier auch sehr groß. Pilgrim Gänse, Empordagänse, Lippegänse, Celler Gänse, Deutsche Legegänse, Lockengänse, ja und auch Weiße Pommerngänse sind nur in wenigen Zuchten vorhanden und würden wirklich mehrere Züchter benötigen. Hinzu kommt, dass es sich, wie auch bei den Puten, auch bei den Gänsen um sehr kleine Zuchten handelt. Im Durchschnitt werden je Zucht 1,56 Zuchtstämme bei einer Stammstärke von 1,79 gehalten. Viele Zuchten haben also nur 1 Ganter und 1 Gans bzw. 1 Ganter und 2 Gänse.

Auch die Enten sind um 274 Zuchten und 1239 Zuchttiere reduziert. Auch hier bestehen die Zuchten oftmals nur aus 1 Erpel und 2 Enten. Dabei gibt es hier bei den Rassen, ja auch zwischen den Farbenschlägen eine große Differenzierung. Rassen mit vielen Farbenschlägen, wie die so verbreiteten Zwergenten,



Foto: Karin Wolters



Foto: Karin Wolters

Hochbrutflugenten, ja auch Warzenenten, haben eine Reihe von Farbenschlägen, dessen Existenz akut gefährdet ist. Es sind davon nur ganz wenige Zuchten vorhanden. Die verbreitetste Entenrasse ist nach wie vor die Weiße Warzenente, gefolgt von der Sachsenente, der Streicherente und der Forellenfarbigen Laufente.

## Informationen Groß- und Wassergeflügel

Zusammenfassend kann man sagen, dass beim Groß- und Wassergeflügel oft eine Zucht nur aus 1 männlichen und 1 weiblichen, bzw. 1 männlichen und 2 weiblichen Tieren besteht. Gibt es dann nur noch wenige Zuchten, muss man auch über die Problematik der Inzucht in diesen Rassen und Farbenschlägen nachdenken. Alle Nachkommen sind bei einem Verhältnis von 1:1 von vornherein voll oder bei einem Verhältnis von 1:2 zumindest Halbgeschwister.

Das Problem des erschwerten oder kaum durchzuführenden Transportes von Zuchttieren, besonders beim Groß- und Wassergeflügel erschwert den Zuchttieraustausch darüber hinaus noch beträchtlich und macht ihn z. T. fast unmöglich.



Betrachtet man die Leistung der Tiere so kann man fast schon formulieren, sind die Züchter im Leipziger Rassegeflügelzüchterverein "einsame Rufer im Wald" sind, wenn es nach der Leistung der Tiere geht. Nach Dr. Heinrich hat Oettel "Nicht Schönheit und Leistung sondern Leistung und Schönheit" gefordert. Man wäre ja schon zufrieden, wenn man sich für die Leistung überhaupt noch interessierte. Bei dem Großgeflügel spielt dies im Großen und Ganzen bei den Züchtern keine Rolle. Hier fehlen die Bauern, Siedler und auch Güter, die den entsprechenden Platz für die Tiere und auch den Bedarf an den Produkten hatten. Wenn heute ein Züchter 10 bis 15 Gössele oder Puten hat oder 20 Enten, dann reicht der Platz meist gerade noch aus und auch der Bedarf für die Zucht ist damit gedeckt. Es gibt wenig Nachfrage, der Transport in andere Zuchten ist nicht möglich. Fallen dann noch die Schauen aus, sind die letzten Austausch- und Absatzmöglichkeiten gestrichen. Als Zuchtwart für Groß- und Wassergeflügel kann ich nur 3 Wünsche äußern:

## Informationen Groß- und Wassergeflügel

- Vielleicht kann mancher Gänse-, Enten- oder Hühnerzüchter über einen Stamm Puten aus Sicht des Platzes nachdenken.

Viele Puten, besonders des Landputentyps, sind noch immer gute Brüter und auch für die natürliche Brut und Aufzucht unseres Geflügels geeignet. Vielleicht hat auch der eine oder andere Platz für einen Stamm Gänse und 10 bis 20 Jungtiere, die er aufziehen kann.

Hier sind die seltenen Rassen ebenfalls gute Brutgänse.

Warum den eigenen Entenbraten mit Peking-, Mularde- oder Flugente vom Händler auf den Tisch bringen, sondern über einen kleinen Bestand an Rasseenten diesen selbst erzeugen?

Ich wünsche "gut Zucht" und eine gute Schausaison und hoffe auf mehr des Groß- und Wassergeflügels.

*Dr. Manfred F. Golze*



## Bericht des Zuchtwartes für Hühner

Wertes Präsidium, werte Gäste, liebe Mitglieder, verehrte Damen und Herren,

Das Jahr 2016 ist Vergangenheit. Durch die Vogelgrippe, oder wie man es nennen möchte, durften die Geflügelausstellungen in Sachsen ab Mitte November nicht stattfinden. Zudem kam die Aufstallpflicht für Geflügel in ganz Sachsen. Eigentlich



Foto: Holger Schellschmidt

sind die Ausstellungen der Höhepunkt und das Erntedankfest für uns Züchter. Nach dem Jahr bleibt es nun abzuwarten, dass nicht so viele Züchter den geliebten Hühnern den Rücken kehren und mit der Zucht aufhören. Es gilt für alle in solch schlechten Zeiten zusammen zu halten. Ich möchte auf diesem Wege an alle Züchter appellieren ihren Rassen treu zu bleiben und auch im laufenden Jahr erfolversprechende Küken aufzuziehen. Ich sage immer wieder, dass wir mit unserer Freizeitbeschäftigung altes Kulturgut erhalten. Wir werden auch diese schwere Zeit durchstehen.

Nun zu einigen Zahlen.

2015 stellten zur LIPSIA Bundesschau 34 Züchter aus unserem Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 216 Hühner aus. Für die LIPSIA 2016 waren 334 Hühner von 49 Ausstellern gemeldet. Hinzu kamen 12 Stämme und 1 Voliere. Dies sind Steigerungen gegenüber dem Vorjahr von 15 Ausstellern und 118 Hühner. Das letztjährige Meldeergebnis lässt hoffen und ich möchte euch bitten, auch die künftigen LIPSIA-Bundesschauen zu unterstützen.



Foto: Holger Schellschmidt

Im Jahr 2017 sind 3 Vorträge im Rahmen unserer monatlichen Versammlungen geplant. Im April werden die Dresdner und deren Zwerge von Ruben Schreiter vorgestellt.

## Informationen Hühner

Steffen Heidrich präsentiert uns im September die Hamburger und im November erfahren die Mitglieder zur Versammlung wissenswertes über die Bergischen Hühnerrassen.



Doch wir wollen unsere Hühner nicht nur auf Schönheit züchten. Besonderes Augenmerk sollte auch auf die Legeleistung gelegt werden. Nur mit dieser Symbiose von Leistung und Schönheit können wir neue Zuchtfreunde für unser Hobby gewinnen.

Zur Haus Garten Freizeit Messe in Leipzig durften wir durch die Beschränkungen wegen der Vogelgrippe keine Tiere mit Federn ausstellen. Deshalb hatten wir die Groß-Voliere mit bemalten Tieren aus Sperrholz bestückt. Der überwiegende Teil der Besucher war sehr enttäuscht, dass kein lebendes Geflügel und auch kein Schlupf der Küken zu bewundern war.

Die traditionelle agra findet vom 04.-07. Mai 2017 statt. Zu dieser Veranstaltung ist ein Gemeinschaftstand von Rasse- und Wirtschaftsgeflügel geplant. Voraussetzung hierfür ist natürlich die Freigabe durch die Behörden.

## Informationen Hühner

Viele Züchter von Hühnern werden bereits Küken haben oder zumindest Eier in die Brutmaschine eingelegt haben.

Ich wünsche alle Mitgliedern ein erfolgreiches Zuchtjahr und sehr gute Erfolge in der Zucht und vor allem Gesundheit.

Bernd Dietrich



Foto: Holger Schellschmidt



Nachdem die 120. LIPSIA-Bundesschau leider den Umständen mit der Vogelgrippe zum Opfer gefallen ist, schauen wir nun nach vorn. Die Zuchtperiode ist bei allen Mitgliedern in einer sehr wichtigen Phase. Besonders bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein wachsen unsere Jungtiere optimal. Hauptaugenmerk sollte in dieser Zeit vor allem auf die Vitalität gelegt werden, um dann bei unserem Erntefest im Dezember die gewünschten Erfolge und Ehrungen für den Nachwuchs des Jahres 2017 zu erhalten.

Die Vorbereitungen für unsere kommende LIPSIA mit der 66. VDT-Schau in den Messehallen Leipzig haben bereits begonnen. So wurden die Einladungen an alle Sondervereine versandt.

Erste Rückmeldungen und Vorschläge zum Einsatz von Sonderrichtern sind bereits eingegangen und führen zu einer Vorverpflichtung der Preisrichter in den einzelnen Rassen.



Ein wichtiger Bestandteil der LIPSIA wird traditionell der LIPSIA-Hof mit der Vorstellung unserer sächsischen Heimatrassen. Immer wieder ist dies der Besucher-Magnet. Bernd Dietrich wird sicherlich wieder eine dekorative Gestaltung dieses Bereiches vornehmen.

## 121. LIPSIA Bundesschau mit 66. VDT Schau 2017

Neben den werbewirksamen Präsentationen der Chinesentauben als Rasse des Jahres im BDRG sowie den Rassen des Jahres im SRV mit den Sächsischen Schwalben-, Flügel- und Schildtauben werden die Bremer Tümmler sowie die Schautipler den Wettbewerb um den Goldenen Siegerring in Leipzig austragen.

Auch in diesem Jahr werden wir viele internationale Besucher in Leipzig begrüßen können. Schließlich hat es sich weltweit herumgesprochen, dass Leipzig immer eine Reise wert ist und die Rassegeflügelzucht und die Qualität der Tiere stehen bei den Zuchtfreunden ganz hoch im Kurs.



Dezember und die Ausstellungen sind momentan noch weit entfernt. Jedoch schon jetzt der Appell an alle Mitglieder und Freunde der Rassegeflügelzucht die LIPSIA und das Ausstellungsteam zu unterstützen. Um das Niveau der vergangenen Jahre zu halten und immer wieder interessante Neuigkeiten dem breiten Publikum zu präsentieren wird jede helfende Hand benötigt.

„Wir sehen uns in den Leipziger Messehallen zur 121. LIPSIA-Bundesschau“

## Termine 2017

Foto: Karin Wolters



Foto: Rudi Proll



Foto: Holger Schellschmidt



Juni	06.06.2017	Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse" Thema: Altenburger Trommeltauben mit charismatischer Stimme Referent: Günter Kunzmann
Juli	04.07.2017	Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse" Thema: Japanische Legewachteln Referent: Andre Mißbach Thema: Schönheit und Vielfalt der Mövchen Referent: Bernd Dietrich
August	12.08.2017	Fachexkursion
September	02.09.2017	Mitgliederversammlung 10.00 Uhr "Fortuna Klausse" Thema: Hamburger & Zwerg Hamburger mit prächtigem Farbenspiel Referent: Stefan Heidrich Thema: Startauben - fluggewandtes Farbentaubenjuwel Referent: Ulrich Urwank
Oktober	03.10.2017	Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse" Thema: Faszination Lockentauben Referenten: Jörg Biedermann / Reinhard Liebert
November	07.11.2017	Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse" Thema: VHGW und Bergische Hühnerrassen Referent: Ulrich Krüger
Dezember	02.12.2017	121. LIPSIA Bundesschau und VDT Schau Züchertreff auf der LIPSIA 15.30 Uhr im Kongreßzentrum
	12.12.2017	Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse" Themen: Auswertung der LIPSIA Bundesschau und Warzenenten - Geschichte, Entwicklung & Zuchtstand Referent: Dr. Manfred Golze

Unsere regelmäßigen Monatsversammlungen finden in der  
Gaststätte "Fortuna Klausse" 04319 Leipzig, Riesaer Straße 101 statt.  
Telefon: 0341-2522741

## **Der Mitgliederausweis hat nur seine Gültigkeit, wenn er vom 1. Kassierer für das Jahr abgestempelt wurde.**

### **Ringbestellung**

Die Ringbestellung für 2018 ist bei unserem Ringwart Dr. Gerald Sehmisch bis 15.09.2017 (Hauptbestellung) vorzunehmen.

Dr. Gerald Sehmisch  
Pöppigstraße 29  
04349 Leipzig  
0151-65106068



Mit der Bestellung wird die Zahlung fällig, also im Vorhinein zu bezahlen. Ansonsten kann die Bestellung nicht bearbeitet werden. Pro Ringgröße kann nur in 10er Sprüngen die Bestellung erfolgen. Erster Termin für die Nachbestellung ist der 15.01.2018.

**Der Betrag kann auch auf das folgende Konto bei der Sparkasse Leipzig überwiesen werden. DE40 860 555 9210 900 43 585**

Während den monatlichen Versammlungen Anfangs 2018, können die Ringe dann in Empfang genommen werden. Falls die Ringe per Post zugestellt werden sollen, bitten wir dies bei der Bestellung anzugeben und gleichzeitig das Porto zu entrichten.



## **Jahresbeitrag Mitgliedschaft im Leipziger Rassegeflügelzüchterverein von 1869 e.V.**

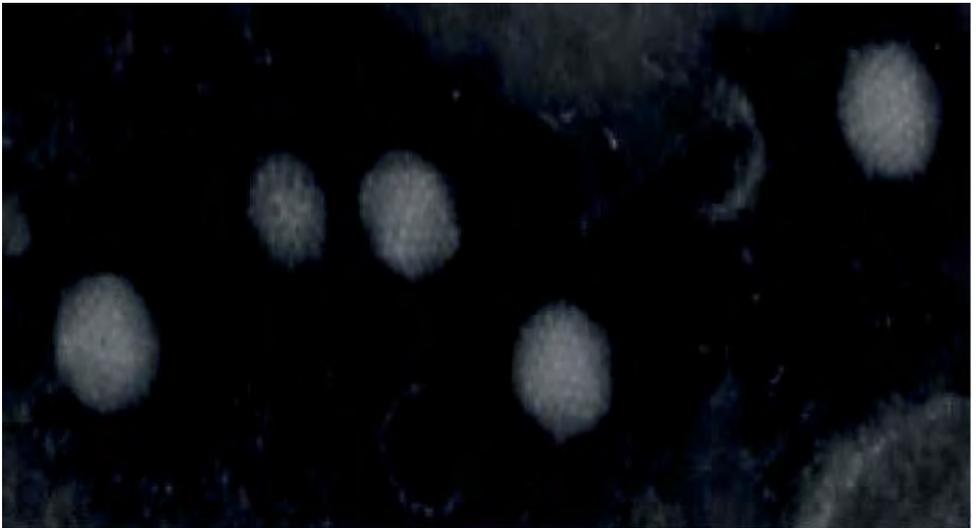
**Bitte bei der Überweisung des Mitgliedsbeitrages die neuen BIC und IBAN Nummern unseres Vereinskontos beachten**

**Bankverbindung: Sparkasse Leipzig  
BIC: WELADE8XXX  
IBAN: DE 97 8605 5592 1161 1015 58**

## Tierärztegespräch zur Deutschen Brieftaubenausstellung

Im Rahmen der Schau des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter e.V. (<http://web.brieftaube.de/>), die vom 7.-8. Januar 2017 in den Westfalenhallen in Dortmund stattfand, wurde auch in diesem Jahr wieder ein Tierärztegespräch durchgeführt, an dem Tauben interessierte Tierärzte aus Forschung, Industrie und Praxis teilnahmen.

Frau **Dr. Lydia Teske** (Klinik für Geflügel der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover) stellte neue Forschungsergebnisse aus dem Themenkomplex Jungtaubenkrankheit vor. So konnte ihre Arbeitsgruppe ein neues Adenovirus (Pigeon Adenovirus 2 mit den Varianten A und B) bei Tauben beschreiben, das erstmalig in Durchfallkot einer erkrankten Jungtaube entdeckt wurde.



Elektronenmikroskopische Aufnahme von Adenoviren in Taubenkot (Abbildung mit freundlicher Genehmigung von Dr. Lydia Teske, Klinik für Geflügel, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover).

Weiterführende Untersuchungen bei Brieftauben zeigten, dass das Taubenadenovirus 2 in etwa 20 % der Jungtaubenbestände und 13 % der untersuchten Alttaubenschläge vorhanden war. Hinweise auf eine ursächliche Beteiligung an der Jungtaubenkrankheit fanden die Forscher nicht, da man die Viren auch in nicht betroffenen Beständen nachweisen konnte. Mittlerweile gelang es ungarischen Wissenschaftlern, weitere neue Adenoviren bei Brief- und Rassetauben zu beschreiben. Ihr krankmachendes Potenzial ist noch unklar.

**Dr. Dennis Rubbenstroth** (Institut für Virologie des Universitätsklinikums Freiburg) berichtete über praktische Erfahrungen im Management der Jungtaubenkrankheit bei Brieftauben. Einige Reisevereinigungen hatten in den zurückliegenden Jahren ihre Jungtauben bereits einige Monate vor Beginn der Jungtaubenflüge im Kabinenexpress zusammengebracht mit dem Ziel einer horizontalen Erregerausbreitung und Aufbau einer natürlichen Immunität. Die Jungtaubenkrankheit brach dann in den meisten dieser Bestände früher aus, sodass sich die Tiere zu Beginn der Reisezeit wieder erholt hatten und keine erneuten Ausbrüche zu beobachten waren. Allerdings war diese Vorgehensweise nicht in allen teilnehmenden Reisevereinigungen erfolgreich, sodass weitere Untersuchungen zu Einflussfaktoren nötig sind. Weiterhin warnte Dr. Rubbenstroth vor dem Erwerb und Einsatz eines in Deutschland nicht zugelassenen Kombinationsimpfstoffes gegen Paramyxovirose und Taubenherpesvirus, da dies zum einen rechtswidrig ist, zum anderen aber auch Erkrankungen und Verluste bei geimpften Tauben zu befürchten sind, möglicherweise bedingt durch nicht ausreichende Inaktivierung der enthaltenen Viren.

Abschließend leitete Frau **Dr. Elisabeth Peus** (Taubenklinik des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter e.V.) eine Diskussionsrunde zu Doping sowie Arzneimittel Einsatz und –missbrauch bei Brieftauben. Der Brieftaubenzüchterverband hat eine „Verordnung zur Durchführung von Dopingkontrollen“ verabschiedet, die in der Verbandszeitschrift „Die Brieftaube“ (Ausgabe Februar 2016) nachgelesen werden kann. Der sinnvolle und rechtlich korrekte Arzneimittel Einsatz ist sicherlich auch in der Rassetaubenzucht immer wieder eine diskussionswürdige Thematik.

Dank gebührt dem Team der Taubenklinik Essen um Frau Dr. Peus für die Organisation dieser interessanten Veranstaltung und dem Verband Deutscher Brieftaubenzüchter e.V. für die Einladung.

Dr. Markus Freick

## Rotaviren bei Tauben: Erkrankungen und Todesfälle in Australien

Die Australian National Pigeon Association (ANPA) hat auf ihrer Homepage (<http://www.anpa.com.au>) ein Informationsblatt für Züchter zusammengestellt, welches aktuelle Daten zu Rotavirusausbrüchen bei Tauben zusammenfasst. Nachfolgend finden Sie auszugsweise eine deutsche Übersetzung.

Seit Mitte 2016 wurden in einigen Teilen Australiens (Western Australia, Victoria, New South Wales, South Australia) erhöhte Todesraten in Brief- und Rassetaubenbeständen beobachtet. Die klinische Symptomatik umfasste bei erkrankten Tieren Apathie, Erbrechen, Durchfall und das Einnehmen unphysiologischer Körperhaltungen. Erkrankte Tauben starben in der Regel innerhalb 12 bis 24 Stunden, wobei Todesfälle in betroffenen Schlägen innerhalb eines Zeitraumes von etwa sieben Tagen auftraten.

Intensive diagnostische Maßnahmen (Sektionen, feingewebliche Untersuchungen, Elektronenmikroskopie, molekularbiologische Methoden zum Erregernachweis und zur Erregercharakterisierung wie PCR und Genomsequenzierung sowie Bakterienanzucht und Virusisolierung) wurden eingeleitet. Erreger wie aviäre Influenzaviren, Newcastle Disease-Viren, Taubenparamyxoviren sowie Adeno- und Herpesviren konnten als ursächliche Erreger ausgeschlossen werden. Hingegen wurde ein Rotavirus als Erkrankungs- und Todesursache bestätigt.

Die pathologischen Untersuchungen zeigten eine hochgradige nekrotisierende Entzündung der Leber mit Degeneration und Nekrose der Leberzellen, eine vergrößerte und blasse Milz mit Entspeicherung des lymphatischen Gewebes und eine verkleinerte Bursa Fabricii (Immunorgan im Bereich der Kloake). Labordiagnostische Analysen (Histologie, PCR) der veränderten Lebern wiesen Viren aus der Familie *Reoviridae* in großer Menge nach. Dieser Befund wurde durch Negativkontrast-Elektronenmikroskopie bestätigt. Es wurde versucht, Viren aus Lebergewebe in embryonierten Hühnereiern anzuzüchten. Nach der zweiten Passagierung zeigten sich einige pathologische Effekte. Allerdings konnten elektronenmikroskopisch in der Allantoisflüssigkeit keine Viruspartikel gefunden werden. Die Genomsequenzierung mittels Next Generation Sequencing ergab, dass es sich bei den in verändertem Lebergewebe nachgewiesenen Viren um Rotaviren des Serotyps G18P handelt.

Verwilderte Haustauben („Stadttauben“) sind wahrscheinlich ebenfalls empfänglich für das Virus. Daher sollten ungewöhnliche Erkrankungsfälle oder erhöhte Todesraten bei diesen gemeldet werden. In Western Australia kam es zu

Todesfällen bei Stadttauben in der Nähe eines betroffenen Schlages mit ähnlichen Erscheinungen wie bei den erkrankten Brief- und Rassetauben. Außerdem wurden in anderen Ländern Rotaviren in Kotproben von verwilderten Haustauben und verschiedenen Wildtaubenarten nachgewiesen.

Um das Übertragungsrisiko dieser Rotaviren auf andere Vogelarten (einschließlich Nutzgeflügel) zu erforschen, sind Infektionsversuche erforderlich. Allerdings wurde das Risiko einer Übertragung auf Wirtschaftsgeflügel auf der Basis bisheriger Felderfahrungen als niedrig eingeschätzt.

Derzeit ist kein Impfstoff gegen Rotaviren bei Tauben verfügbar. Aufgrund erheblicher antigenetischer Differenzen zwischen den Taubenrotaviren und Rotaviren der Rinder (Serotyp G10) ist ein schützender Effekt des Rinderimpfstoffs bei Tauben unwahrscheinlich. Daher wird zukünftig die Entwicklung eines Rotavirusimpfstoffs für Tauben erforderlich sein.

Taubenzüchter werden aufgerufen, Biosicherheitsmaßnahmen einzuhalten, um eine Ausbreitung der Erkrankung zu verhindern. Vor diesem Hintergrund sollten Teilnahmen an Ausstellungen und Wettflügen hinterfragt werden und die schlageigene Biosicherheit und Hygiene erhöht werden. Außerdem sollten verdächtige Erkrankungsfälle weiterhin unter Hinzuziehung des Hoftierarztes und mithilfe veterinärmedizinischer Untersuchungseinrichtungen abgeklärt werden.

Anmerkung: Hinweise auf ein durch Rotaviren ausgelöstes massives Erkrankungsgeschehen bei Brief- und Rassetauben in Deutschland existieren derzeit nicht. Ebenso fehlen Daten zur Verbreitung von Rotaviren bei Tauben verschiedener Nutzungsrichtungen (Rasse-, Brief-, Flug- und Fleischtauben sowie Zieltauben). Daher sind Forschungsarbeiten in diesem Gebiet für die Zukunft wünschenswert.

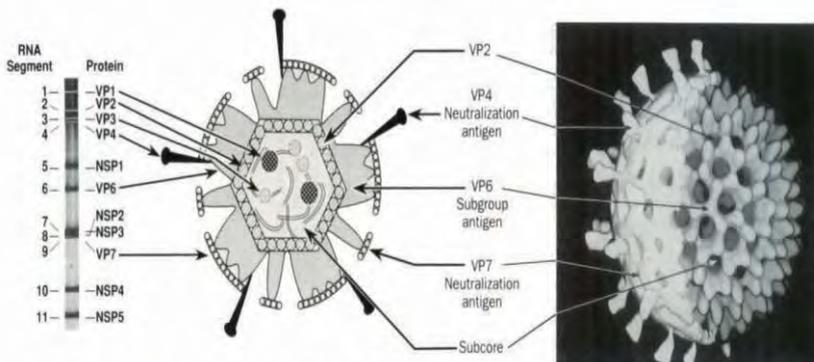


Abb. 4: Rotavirusgenom, nach MATTION et al. 1994, S. 171

## Auszeichnungen zur Jahreshauptversammlung in Schkeuditz

Traditionell werden verdienstvolle Mitglieder unseres Leipziger RGZV zur Jahreshauptversammlung geehrt. In diesem Jahr konnten wir unser langjähriges Mitglied Horst Linke aus Leipzig zum Ehrenmitglied ernennen. Wir wünschen unserem Horst noch viele Jahre bei bester Gesundheit.



Des Weiteren wurden die Zuchtfreunde Walter Göserich und Dr. Manfred Golze für 50 Jahre sowie Günter Matthäi, Heinz Günter Sallas und Bernd Dietrich für 60-jährige Mitgliedschaft und Verdienste im Leipziger Rassegeflügelzüchterverein mit Ehrenurkunden ausgezeichnet.

Ein herzlicher Dank mit einem Blumenstrauß ging an das gesamte Team der LIPSIA-Ausstellungsleitung für die hervorragende und engagierte Vorbereitung der letztjährigen LIPSIA. Die Vorbereitungen für die kommende Bundesschau in Leipzig haben bereits wieder begonnen.

## Neues Jahr – Neues Glück

Mit großer Spannung wird in jedem Jahr der Schlupf der Küken erwartet. Meistens ist dies jedoch eine Kunstbrut. Doch mit einer Glucke ist dies immer wieder ein besonderer Anblick.



Fotos: Dirk Neumann

## Fachexkursion am 12. August 2017



Unsere diesjährige Fachexkursion führt uns im August in die Lausitz. Nachdem wir uns im letzten Jahr Dresden und zwei Züchter im Randgebiet der Landeshauptstadt besuchten, steht nun eine Reise in die reizvolle Lausitz auf dem Programm.

Der Startpunkt wird wie immer die Fortuna Klause in Leipzig sein, bei der wir mit dem

Komfortbus vom Reisevogel aus Burgstädt den erlebnisreichen Tag starten. Zuchtfreund Stefan Heidrich in Mittelherwigsdorf wird unsere erste Station sein. Dort können wir uns von Sächsischen Farbentauben und Zwerg Hamburger begeistern lassen. Zudem wird dort für das leibliche Wohl gesorgt, so dass wir danach noch weitere Höhepunkte in der Oberlausitz erleben können.

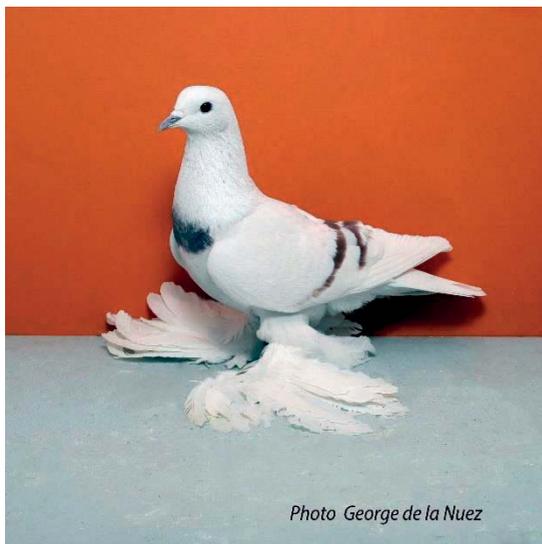


Photo George de la Nuez

**Anmeldungen bitte an:**

**Dr. Gerald Sehmisch**

**Unter 0151-65106068**

**Viel Spaß bei der Exkursion bei hoffentlich herrlichem Sonnenschein im Lausitzer Bergland**

## Käfiglager in Grimma



Foto: Matthias Beutel

Unser neues Käfiglager in Grimma bietet ausreichend Platz für die Ausstellungskäfige nebst Zubehör und spart zudem noch durch die Anbindung zur Autobahn und Nähe zur Messe Leipzig Transportkosten.



Foto: Matthias Beutel

Geplant ist unseren Züchterttag mit Jungtierbesprechung im September in Grimma durchzuführen. Hier kann jedes Mitglied die Räumlichkeiten ansehen.

Herzlichen Dank an Matthias Beutel und Bernd Ferl für die Organisation und Bewirtschaftung des Lagers mit dem Inventar.

Haus – Garten – Freizeit Messe 2017 in Leipzig

Erstmals konnte wegen der Situation mit der Vogelgrippe kein Rassegeflügel den Besuchern der HGF präsentiert werden. (Fotos: Bernd Dietrich)

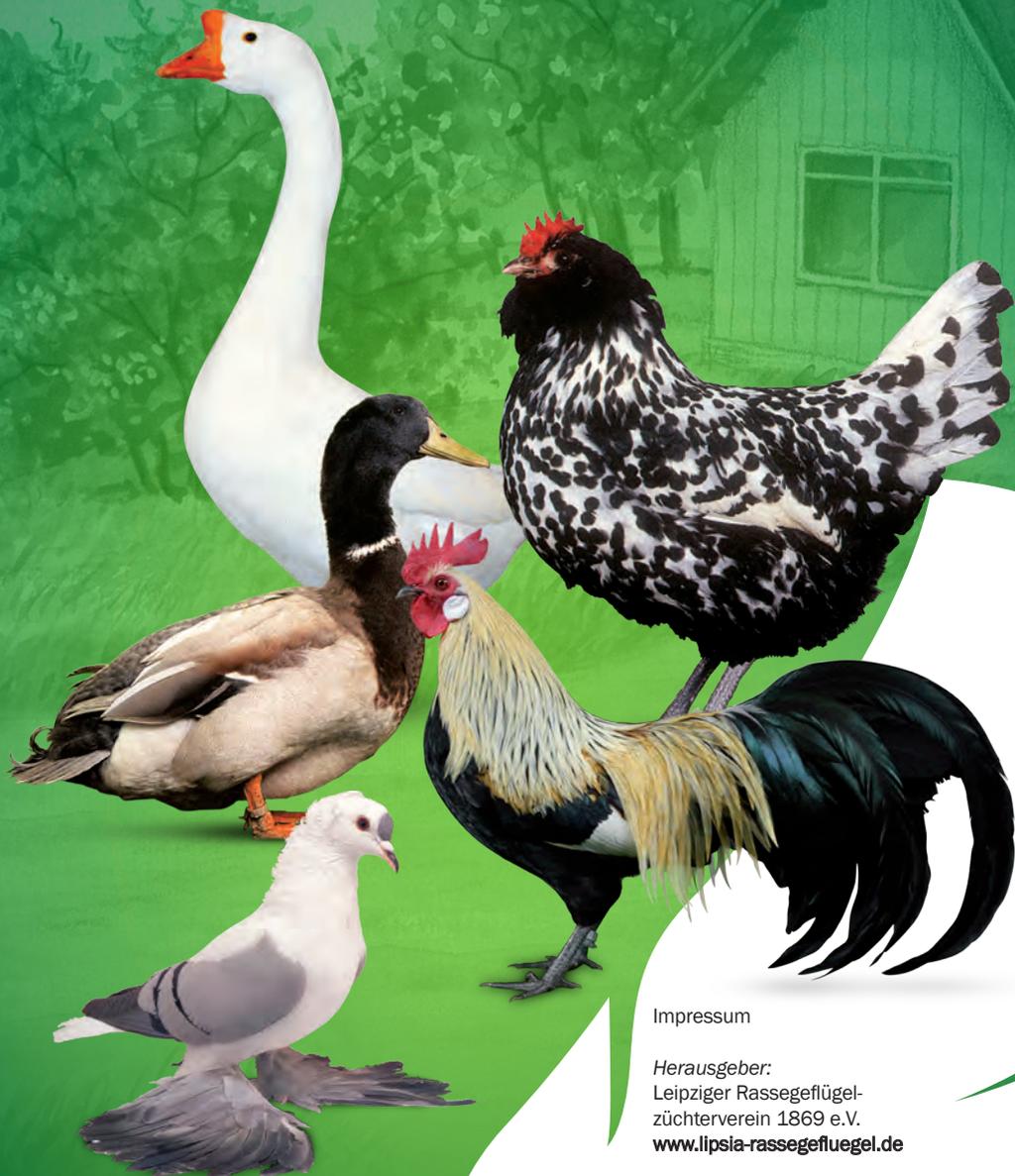




Sicherlich hatten sich viele Besucher der Messe auch auf Geflügel gefreut. Leider wurde dies durch die Behörden untersagt. Aus diesem Grund hat sich unser Ehrenmitglied Bernd Dietrich die Aufgabe gestellt, eine neue Hühnerrasse ohne Federn zu züchten.

Dies ist ihm wieder die Bilder zeigen hervorragend gelungen. Zudem kann sich die Legeleistung der neuen Rasse sehen lassen. Mit 366 Eiern pro Jahr, bezogen auf ein Schaltjahr, kann die Leistung dieser Rasse mit den Leistungshühnern mithalten. Auch in puncto Farbvielfalt hat die Rasse Einiges zu bieten. Vielen Dank an Bernd Dietrich auch für die Bilder.





## Impressum

*Herausgeber:*  
Leipziger Rassegeflügel-  
züchterverein 1869 e.V.  
[www.lipsia-rassegefluegel.de](http://www.lipsia-rassegefluegel.de)

*Redaktionelle Bearbeitung:*  
Andreas Reuter

*Fotos:*  
siehe Bildunterschrift

*Herstellung und Druck:*  
OPPRESSUS

Alle Rechte, auch der aus-  
zugsweisen Veröffentlichung,  
liegen beim Herausgeber.

Wer sich im Mailverteiler unseres Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V. registrieren lassen möchte, sendet bitte eine E-Mail mit Hinweis – Aufnahme in den Mailverteiler des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V. an folgende Adresse:  
[saxonpigeon@gmail.com](mailto:saxonpigeon@gmail.com)

